

Der kranke Wirtschaft

© Jorin Winter

Es war einmal ein Wirtschaftsmarkt. Üble Sorgen plagten sein Gemüt. War er doch vor wenigen Jahren noch wohlgenährt, so verlor er nun mehr und mehr an Umfang. Und das in rasendem Tempo. Der Wirtschaftsmarkt wusste auch genau, weshalb er so viel abnahm.

Schuld waren die kleinen, fiesen Bankterien, die sich an ihm bedienten. Ihn auffraßen.

Sie nahmen ihm die Luft zum Atmen.

Und das nur, um im Endeffekt das, was sie ihm nahmen, an anderer Stelle in Luft aufzulösen.

„Bankterien, bitte hört auf“, keuchte der Wirtschaftsmarkt. „Ich kann nicht mehr!“

Die Bankterien lachten nur und versenkten ihre messerscharfen Zähne erneut in ihn.

Irgendwann merkte der Wirtschaftsmarkt, dass er tatsächlich nicht mehr allzu lange durchhalten würde. Er musste etwas unternehmen.

Er ging zu einem Heiler.

Dieser Heiler hatte schon soooo vielen geholfen, da klappte es bei ihm bestimmt auch.

Der Heiler hatte bislang zwar nur Erfahrung mit ausländischen Patienten, aber Wirtschaftsmarkt ist Wirtschaftsmarkt.

Oder nicht?

Dr. Staat wartete mit grimmigem Blick auf den armen, kranken Wirtschaftsmarkt und hörte sich erstaunt dessen Klagen an.

Das war Dr. Staat ja noch nie zu Ohren gekommen!

Etwas völlig Neues!

Und so überraschend, da dies so plötzlich über den armen, kranken Wirtschaftsmarkt hereingebrochen war.

Zunächst war er wie paralysiert, als er von den gemeinen Bankterien hörte.

Dann jedoch begann er zu grübeln.

„Wirtschaftsmarkt“, sprach er nach einer Weile mit brüchiger Stimme.

„Ich werde die üblen Bankterien auf mich nehmen, um dich zu entlasten. Du wirst dich anschließend auf schnellstem Wege erholen.“

Und der Wirtschaftsmarkt nahm das Angebot an.

Die fiesen Bankterien wanderten zu Dr. Staat.

Dieser hatte bereits – schlau, wie er war – einen durch und durch genialen Plan ausgeheckt.

Er stopfte die Bankterien voll mit dem Futter, welches er sich selber bei den Bankterien ausgeliehen hatte. Dafür musste er es zwar doppelt und dreifach zurückzahlen, doch wen scherte das schon?

Dafür hatte er doch noch ewig Zeit.

Und bis dahin wäre sicherlich ein weiterer Wahnsinnsplan ausgetüftelt.

Schließlich hatte er hochleistungsfähige Mitarbeiter.